

Krankenkassen- Grundversicherungs- Analyse 2021

Elisabeth Rizzi, Lead Newsroom [comparis.ch](https://www.comparis.ch)
Roman Seiler, Wirtschaftsjournalist

Mai 2021

[comparis.ch](https://www.comparis.ch)

Groupe Mutuel ist die grosse Verliererin im Grundversicherungswechselmarkt

Seit 2016 hat die Groupe Mutuel am meisten Grundversicherte verloren. Klare Gewinnerin der letzten 5 Jahre ist die Helsana-Gruppe. Auf Gruppenebene liegt Helsana bei der Kundengewinnung auch 2021 an der Spitze. Auf Einzelkassenebene am meisten Grundversicherte gewonnen hat auf Anfang Jahr die zur CSS gehörende Arcosana. Gut 70 Prozent der Erwachsenen in der Schweiz haben heute ein alternatives Grundversicherungsmodell.

Die letzten 5 Jahre haben eine ganz grosse Verliererin in der Krankenkassenszene hervorgebracht: die Walliser Groupe Mutuel. Der Anteil ihrer Grundversicherten ist um 304 900 und damit um gut ein Viertel geschrumpft. Auch von 2020 auf 2021 hat die Gruppe mit Hauptsitz in Martigny (VS) nochmals 15 000 Grundversicherte verloren und betreut noch 955 000 Personen. Das zeigt die neueste Comparis-Analyse zum Grundversichertenbestand der grössten Krankenkassen der Schweiz. «Der verbesserte Risikoausgleich hat die Groupe Mutuel zu stärkeren Prämien erhöhungen gezwungen als zum Beispiel die ebenfalls in der Romandie domizilierte Assura», erklärt Comparis-Krankenkassenexperte Felix Schneuwly den Massenexodus. Doch auch die Assura stagniert. Mit einem Minus von 47 000 Grundversicherten erleidet sie den grössten Kundenverlust der abgelaufenen Wechselsaison.

Helsana und CSS sind die Gewinnerinnen

Grafik 1 → Seite 6
Anzahl Grundversicherte bei den grossen Krankenkassen

Gewinnerin in diesem Spiel ist die Helsana-Gruppe. Sie ist seit 2016 um 295 200 Grundversicherte gewachsen. Das entspricht einer Zunahme von 25,6 Prozent. Von 2020 auf dieses Jahr hat die Gruppe nochmals um 80 000 Kunden oder 5,8 Prozent zugelegt. Helsana ist somit mit 1 450 000 Grundversicherten Marktführerin.

Dicht auf den Fersen ist ihr mit 1 448 300 Grundversicherten die CSS-Gruppe. Diese ist in den letzten 5 Jahren allerdings mit einem Plus von 129 600 Grundversicherten oder 9,8 Prozent weniger stark gewachsen und von der Helsana knapp überholt worden. Aufs Versicherungsjahr 2021 hin hat die CSS-Gruppe 63 800 Grundversicherte gewonnen (+ 4,6 Prozent).

«Die beiden Branchenführer sind in den letzten Jahren gewachsen. Helsana hat dabei trotz höherer Prämien stärker zugelegt als die CSS, weil sie mehr Geld für neue Kundinnen und Kunden ausgegeben hat als ihre Konkurrentin», begründet Schneuwly den stärkeren Zulauf bei Helsana als bei der CSS.

Swica behält starke Position bei den mittleren Krankenkassen

Die Swica-Gruppe verkürzt mit 845 000 Versicherten 2021 den Abstand zu den grossen Konkurrenten. Das Winterthurer Unternehmen hat mit 19,2 Pro-



Grafik 2 → Seite 6
Anzahl Grundversicherte bei den
mittleren Krankenkassen

zent ein beachtliches Wachstum in den letzten 5 Jahren erzielt. Heuer hat die Swica-Gruppe nochmals 20 000 neue Grundversicherte für sich gewinnen können und präsentiert sich als stärkste in der Gruppe der mittleren Krankenkassen.

Die Sanitas-Gruppe ist seit 2016 um 13,6 Prozent auf 593 000 Grundversicherte angewachsen. Concordia betreut heute 605 100 Grundversicherte. Das entspricht einem Plus von 10,8 Prozent seit 2016. Die Visana-Gruppe ist vergleichbar mit 10,7 Prozent auf heute 626 200 Kunden gewachsen.

Demgegenüber hat die KPT im gleichen Zeitraum 11,3 Prozent Grundversicherte verloren und ist auf 346 000 Grundversicherte geschrumpft. Allein aufs Versicherungsjahr 2021 hin hat die Berner Krankenkasse 14 000 Versicherte verloren.

«Wie bei den grossen gibt es auch bei mittelgrossen Krankenversicherern Gewinner und Verlierer.» Felix Schneuwly

«Wie bei den grossen gibt es auch bei mittelgrossen Krankenversicherern Gewinner und Verlierer. Und wie bei den grossen ist ein Kundenzuwachs für Konkurrenten mit höheren Prämien teurer als für solche mit tiefen. Die KPT verliert den Anschluss an die mittelgrossen Konkurrenten», stellt der Comparis-Experte zur Entwicklung der mittleren Kassen fest.

Auch kleine Kassen haben grosses Wachstum realisiert

Grafik 3 → Seite 7
Anzahl Grundversicherte bei den
kleinen Krankenkassen

Bei den Kassen mit weniger als 300 000 Grundversicherten zeigen sich die Sympany-Gruppe und Atupri besonders wachstumsstark. Sympany ist seit 2016 um 20,7 Prozent gewachsen auf eine Kundenbasis von heute 204 400. Atupri verzeichnet mit einem Plus von 18,4 Prozent ein ähnlich gutes Wachstum auf 195 000 Grundversicherte 2021.

Die beiden etwas kleineren Versicherer ÖKK und EGK dagegen sind seit 2016 stabil geblieben. ÖKK hat 0,7 Prozent verloren. Die Kundenbasis beläuft sich aktuell auf 162 500. Die EGK ist um 3,7 Prozent geschrumpft auf heute 86 000 Grundversicherte. «Wie sich kleine Kassen mit Kundennähe im Massengeschäft der Krankenversicherung halten, ist beeindruckend», so Schneuwly.

Gut die Hälfte der Grundversicherten wählt das Hausarztmodell

Grafik 4 → Seite 7
Fast die Hälfte hat das Hausarztmodell gewählt

Die Comparis-Analyse zeigt ausserdem, dass 2021 bereits gut 70 Prozent der erwachsenen Bevölkerung ein alternatives Versicherungsmodell haben. Gut die Hälfte hat dabei ein Hausarztmodell. Telmed (13 Prozent) und HMO (7 Prozent) folgen weit abgeschlagen noch nach der Standardversicherung.

Die hohe Popularität des Hausarztmodells widerspiegelt sich in den Kriterien für die Wahl des Krankenkassenmodells. In der von Comparis durchgeführten repräsentativen Befragung erhalten «tiefe Krankenkassenprämien» zwar den höchsten Zustimmungsanteil. Doch gleich an zweiter Stelle folgt die Möglichkeit, direkt den Hausarzt aufsuchen zu können.



Grafik 5 → Seite 8
Tiefe Prämien und Hausarzt als
Hauptkriterien

Die Möglichkeit, rund um die Uhr medizinisch betreut zu werden, oder auch der Zugang zu einem Arzt in Randzeiten erhalten deutlich weniger Zuspruch. Die zentrale Rolle des Hausarztes zeigt sich auch bei der Frage nach den Kriterien für die Arztwahl. Gleich nach dem Wunsch nach örtlicher Nähe folgt die Empfehlung der eigenen Hausarztpraxis. Trotz Corona stehen elektronische Hilfsmittel bei der Diagnosestellung wie App, Berücksichtigung von Körpersensoren und auch Videokonsultation ganz hinten auf der Wunschliste der Versicherten.

«Der Hausarzt bleibt für die Versicherten trotz Digitalisierung die wichtigste Kontakt- und Koordinationsperson in der medizinischen Versorgung.» Felix Schneuwly

Grafik 6 → Seite 8
Nähe und Empfehlung vom
Hausarzt zählen am meisten

«Der Hausarzt bleibt für die Versicherten trotz Digitalisierung die wichtigste Kontakt- und Koordinationsperson in der medizinischen Versorgung», sagt der Comparis-Experte Schneuwly. Umso wichtiger sei es, dass Hausärzte digitale Instrumente vermehrt einsetzen, um ihre Patienten besser und kostengünstiger zu versorgen, und von den Krankenkassen dafür auch belohnt würden.

Standardversicherung deutlich häufiger bei Personen mit tiefem Einkommen

Grafik 7 → Seite 9
Grundversicherte nach
Einkommensklassen

Bei den knapp 30 Prozent Standardversicherten dominieren Personen mit tieferen Einkommen. Von jenen mit einem Bruttohaushaltseinkommen von bis zu 4000 Franken pro Monat sind 42 Prozent standardversichert. Bei den Personen, die über 8000 Franken verdienen, sind es nur 21 Prozent. Zudem ist die Standardversicherung in der Deutschschweiz mit 26 Prozent deutlich untervertreten gegenüber der Romandie (37 Prozent der erwachsenen Versicherten) und dem Tessin (36 Prozent).

«Menschen mit tiefen Einkommen sind häufiger krank als gut betuchte.»

Felix Schneuwly

Grafik 8 → Seite 9
Grundversicherte nach
Sprachregionen

«Menschen mit tiefen Einkommen sind häufiger krank als gut betuchte. Wer ein höheres Krankheitsrisiko hat, fährt besser mit der Mindestfranchise», erklärt sich Schneuwly die hohe Zahlungsbereitschaft der wenig Verdienenden und von Personen in der lateinischen Schweiz.

300er-Franchise bei den Standard-Versicherten am beliebtesten

Die Minimalfranchise von 300 Franken sowie die Maximalfranchise von 2500 Franken sind am beliebtesten. Allerdings variiert die Verteilung je nach Modell stark. So hat gut die Hälfte der Standard-Versicherten die tiefste Franchise und zahlt somit im Durchschnitt die höchsten Krankenkassen-



prämien. Nur 22 Prozent der Standard-Versicherten haben die Maximalfranchise gewählt.

Grafik 9 → Seite 10
Verteilung der Franchisen nach
Versicherungsmodell

Der Anteil der 300-Franken-Franchise ist auch bei den Hausarzt-Versicherten mit 45 Prozent relativ hoch (28 Prozent Maximalfranchise). Bei den HMO- und Telmed-Versicherten dagegen liegt der Anteil der Personen mit Minimalfranchise deutlich unter 50 Prozent (36 Prozent HMO, 28 Prozent Telmed). Bei den Telmed-Versicherten hat sogar knapp die Hälfte die Maximalfranchise gewählt.

« Eine höhere Franchise verschiebt das finanzielle Risiko von der Versicherung zum Kunden. » Felix Schneuwly

Dazu sagt Schneuwly: «Eine höhere Franchise verschiebt das finanzielle Risiko von der Versicherung zum Kunden. Ein alternatives Versicherungsmodell sorgt für eine effizientere medizinische Versorgung im Krankheitsfall.» Dass kranke Versicherte tiefe Franchisen wählten und höhere Prämien bezahlten, leuchte ein: Dass sie bei den alternativen Versicherungsmodellen zurückhaltender sind als gesunde Versicherte, dagegen nicht. ✓

Methodik

Comparis hat die Geschäftsberichte 2020 mit den Aufsichtsdaten des Bundesamtes für Gesundheit von 2016 verglichen. Zudem wurde eine repräsentative Befragung durch das Marktforschungsinstitut innoFact im Auftrag von comparis.ch im April 2021 unter 1038 Personen in allen Regionen der Schweiz durchgeführt.



Grafik 1

Krankenversicherung	Durchschnittlicher Bestand 2016	Bestand 1.1.2020	Bestand 1.1.2021	Veränderung gegenüber 2020	Veränderung gegenüber 2020	Veränderung gegenüber 2016
Helsana-Gruppe	1'154'800	1'370'000	1'450'000	80'000	5,8%	25,6%
davon Helsana	Kein Vergleich	900'000	950'000	50'000	5,6%	
davon Progrès	Kein Vergleich	470'000	500'000	30'000	6,4%	
CSS-Gruppe	1'318'700	1'384'500	1'448'300	63'800	4,6%	9,8%
davon CSS-Krankenversicherung	807'300	858'600	858'800	200	0,0%	6,4%
davon Arcosana AG	250'200	274'300	333'500	59'200	21,6%	33,3%
davon Intras-Krankenversicherung	167'300	166'500	167'700	1'200	0,7%	0,2%
davon Sanagate AG	93'900	85'100	88'300	3'200	3,8%	-6,0%
Groupe Mutuel	1'259'900	970'000	955'000	-15'000	-1,5%	-24,2%

Quelle: Geschäftsberichte der Krankenversicherungen

Grafik 2

Krankenversicherung	Durchschnittlicher Bestand 2016	Bestand 1.1.2020	Bestand 1.1.2021	Veränderung gegenüber 2020	Veränderung gegenüber 2020	Veränderung gegenüber 2016
Assura	904'800	990'000	943'000	-47'000	-4,7%	4,2%
Swica-Gruppe	708'800	825'000	845'000	20'000	2,4%	19,2%
davon Provita	66'000	94'000	97'000	3'000	3,2%	47,0%
Concordia	546'200	612'200	605'100	-7'100	-1,2%	10,8%
Visana-Gruppe	565'600	631'800	626'200	-5'600	-0,9%	10,7%
Sanitas-Gruppe	521'800	590'000	593'000	3'000	0,5%	13,6%
davon Sanitas-Grundversicherung	Kein Vergleich	529'300	541'500	12'200	2,3%	
davon Compact-Grundversicherung	40'600	60'700	51'500	-9'200	-15,2%	26,8%
KPT	390'100	360'000	346'000	-14'000	-3,9%	-11,3%

Quelle: Geschäftsberichte der Krankenversicherungen

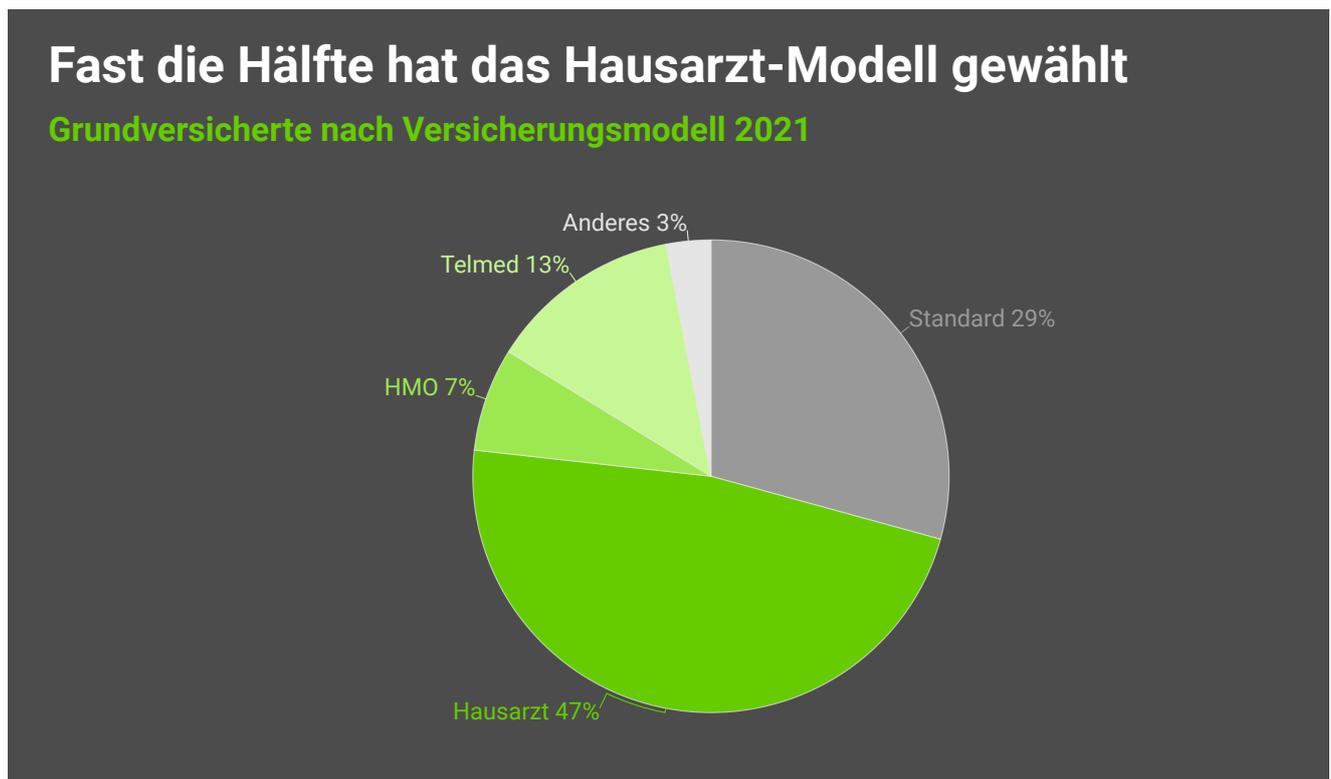


Grafik 3

Krankenversicherung	Durchschnittlicher Bestand 2016	Bestand 1.1.2020	Bestand 1.1.2021	Veränderung gegenüber 2020	Veränderung gegenüber 2020	Veränderung gegenüber 2016
Sympany-Gruppe	169'300	206'700	204'400	-2'300	-1,1%	20,7%
davon Vivao Sympany	147'000	175'200	170'800	-4'400	-2,5%	16,2%
davon Moove Sympany	6'400	14'100	16'700	2'600	18,4%	160,9%
davon Kolping-Krankenkasse	16'000	17'500	16'900	-600	-3,4%	5,6%
Atupri	164'700	181'800	195'000	13'200	7,3%	18,4%
ÖKK	163'600	160'000	162'500	2'500	1,6%	-0,7%
EGK	89'300	85'500	86'000	500	0,6%	-3,7%

Quelle: Geschäftsberichte der Krankenversicherungen

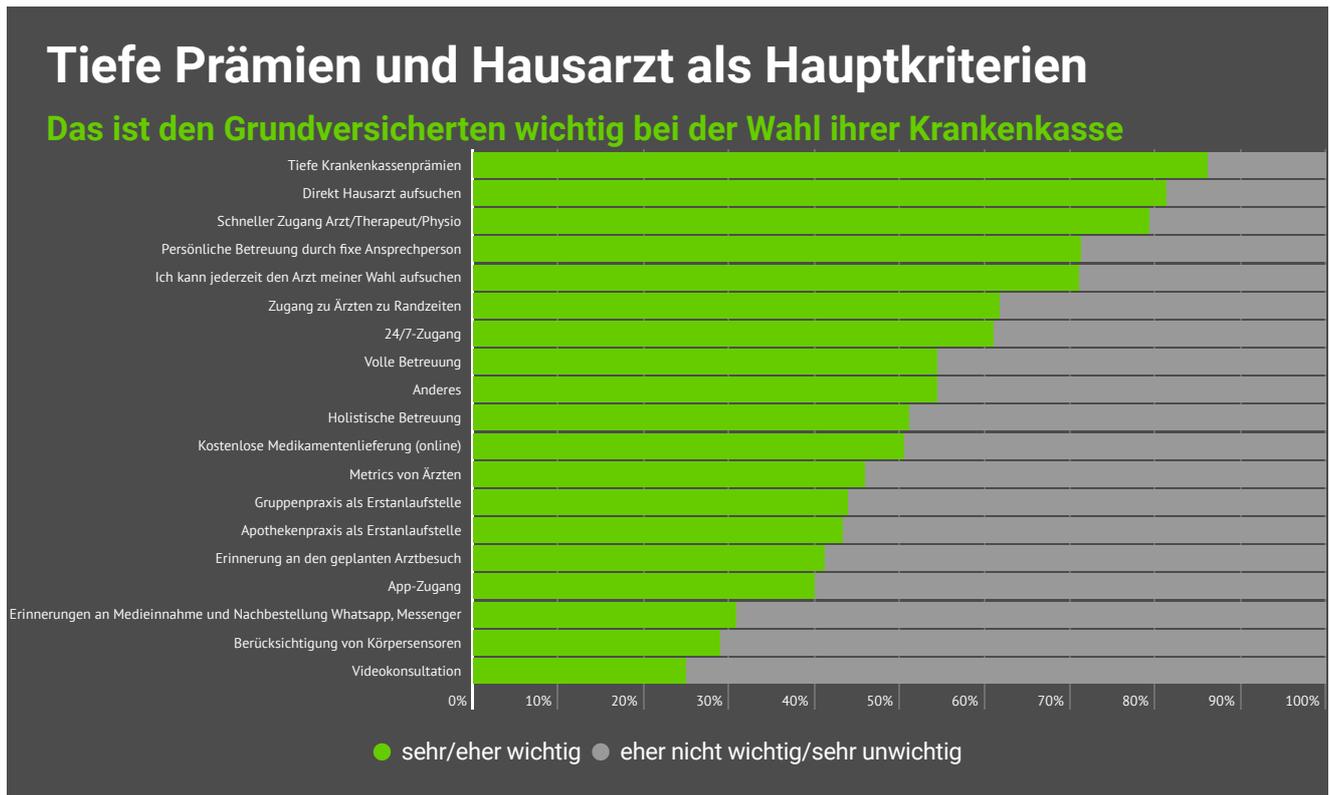
Grafik 4



Quelle: Repräsentative Befragung durch das Marktforschungsinstitut innofact im Auftrag von comparis.ch im April 2021 unter 1038 Personen in allen Regionen der Schweiz

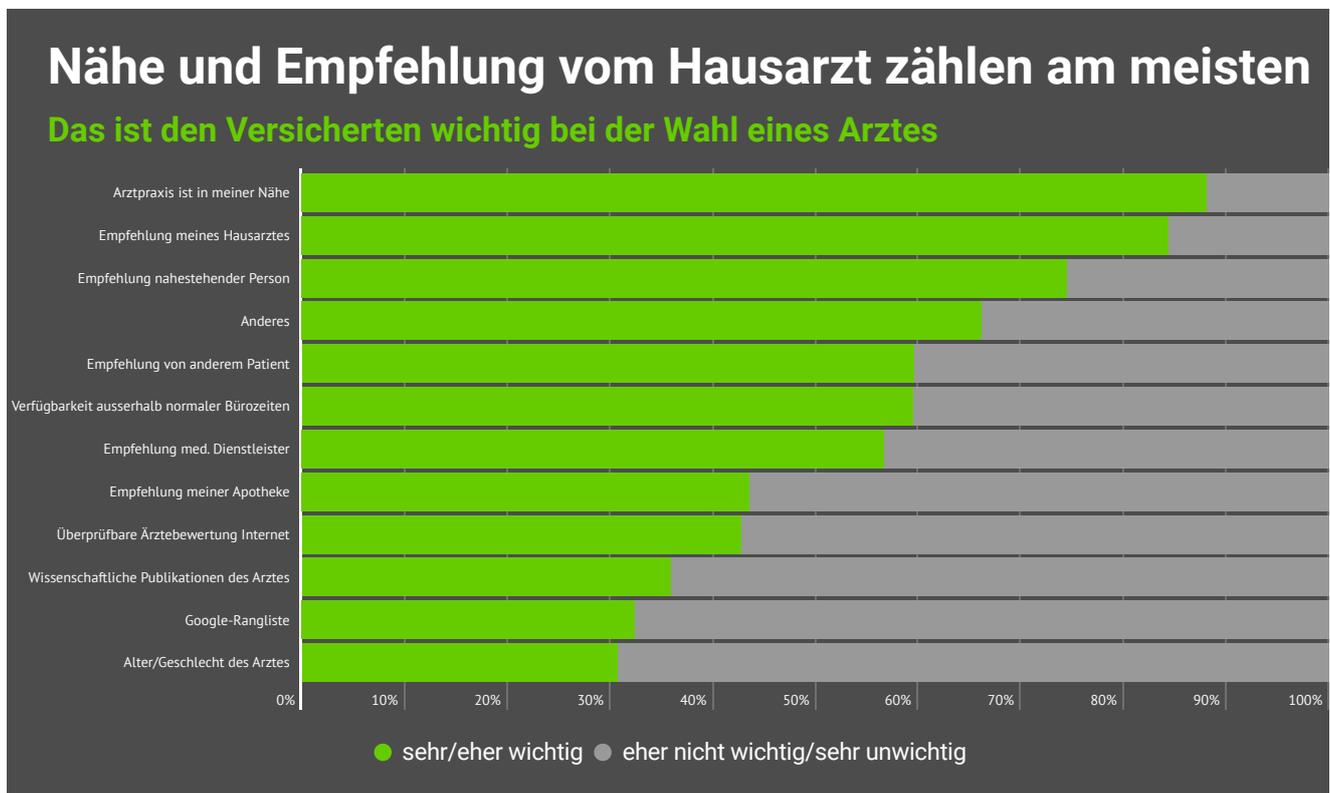


Grafik 5



Quelle: Repräsentative Befragung durch das Marktforschungsinstitut innofact im Auftrag von comparis.ch im April 2021 unter 1038 Personen in allen Regionen der Schweiz

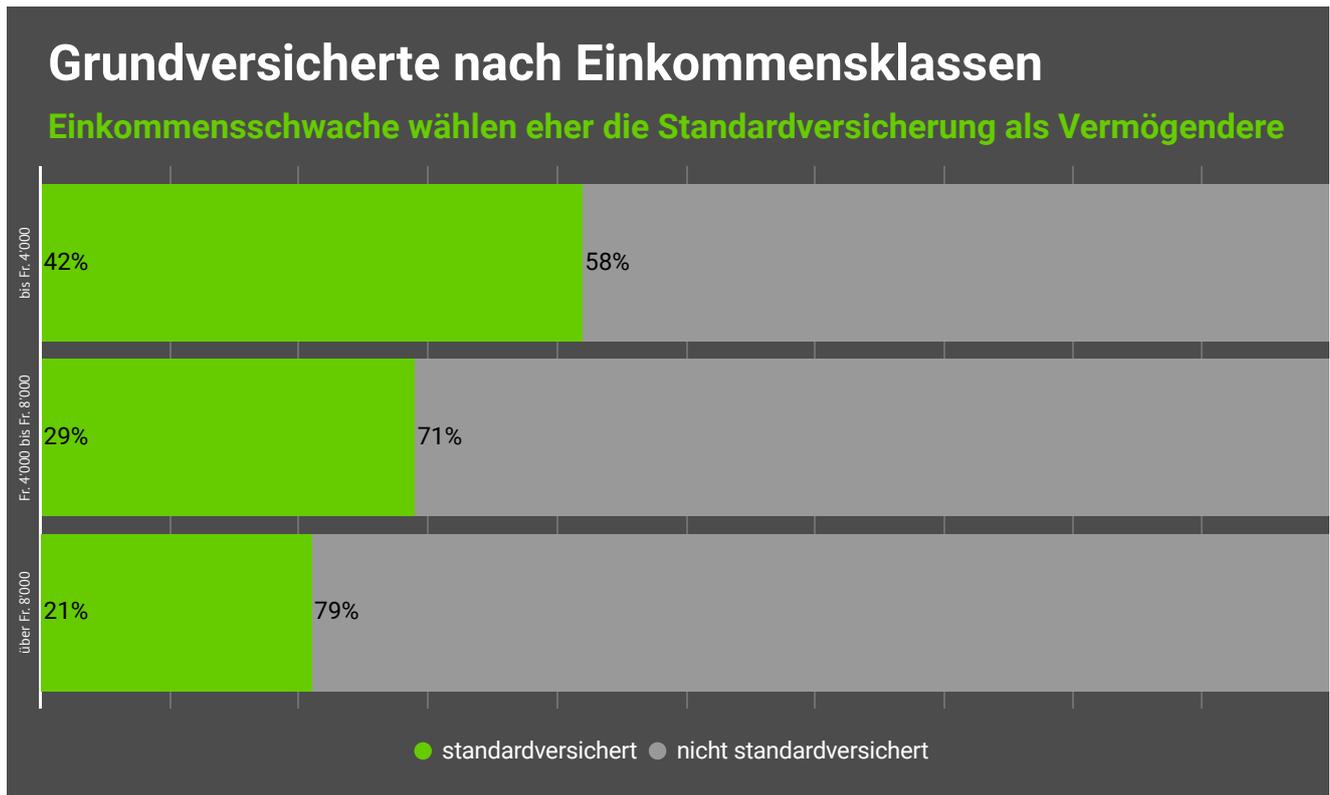
Grafik 6



Quelle: Repräsentative Befragung durch das Marktforschungsinstitut innofact im Auftrag von comparis.ch im April 2021 unter 1038 Personen in allen Regionen der Schweiz

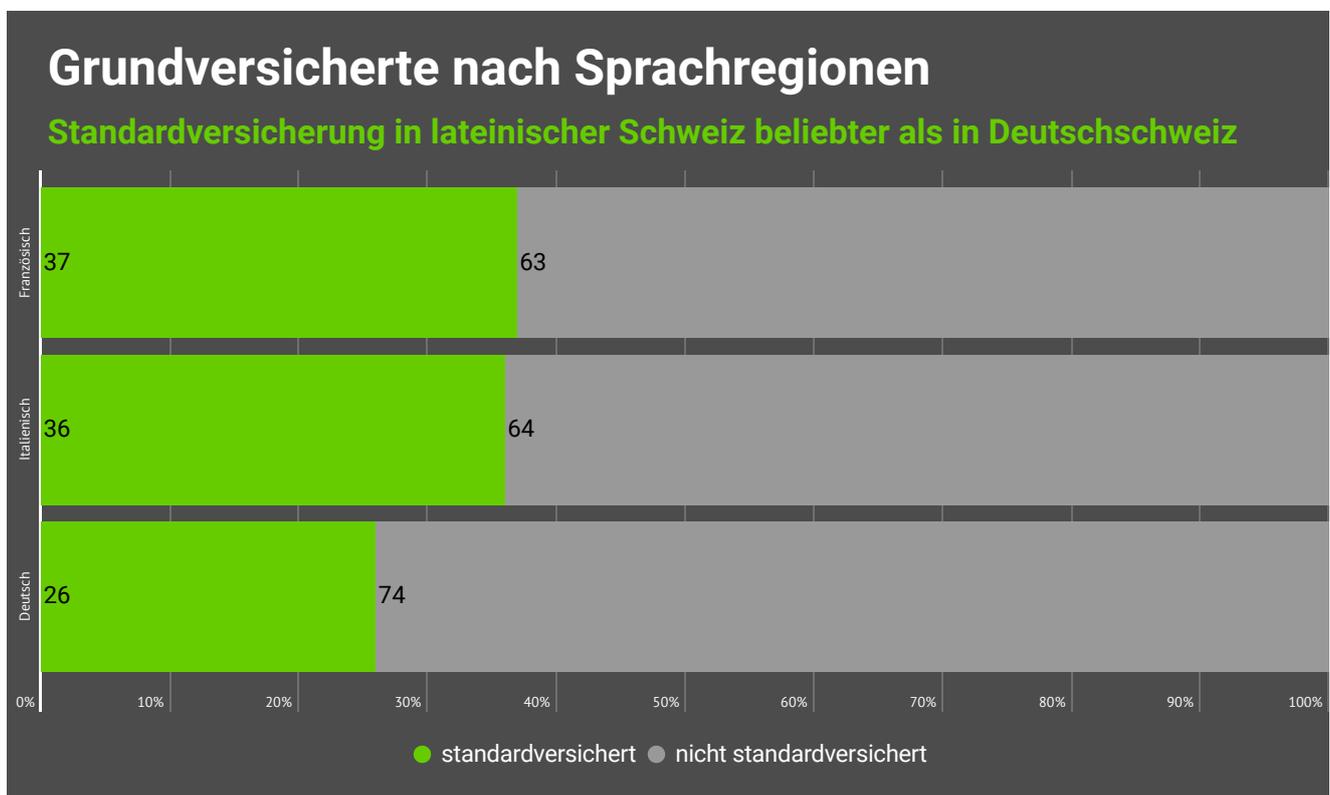


Grafik 7



Quelle: Repräsentative Befragung durch das Marktforschungsinstitut innofact im Auftrag von comparis.ch im April 2021 unter 1038 Personen in allen Regionen der Schweiz

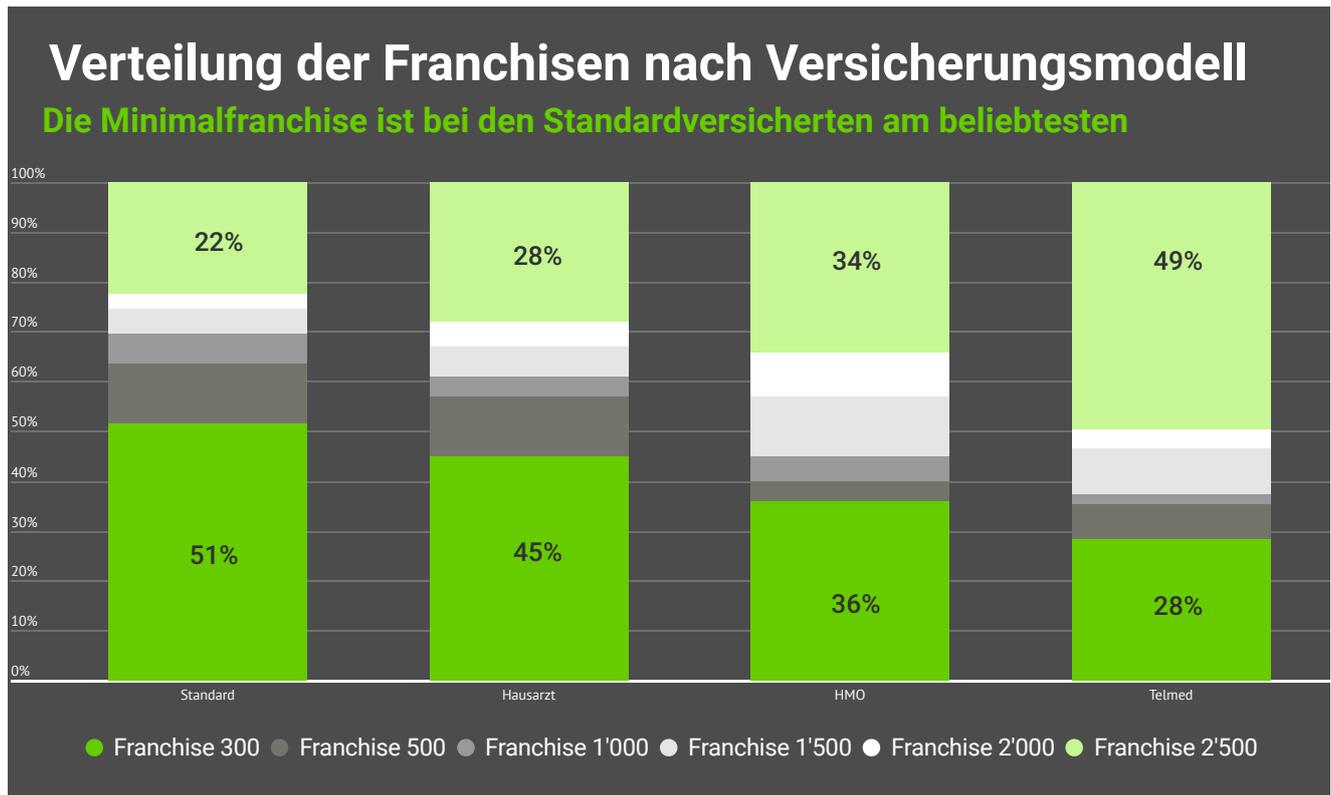
Grafik 8



Quelle: Repräsentative Befragung durch das Marktforschungsinstitut innofact im Auftrag von comparis.ch im April 2021 unter 1038 Personen in allen Regionen der Schweiz



Grafik 9



Quelle: Repräsentative Befragung durch das Marktforschungsinstitut innofact im Auftrag von comparis.ch im April 2021 unter 1038 Personen in allen Regionen der Schweiz



Weitere Informationen

Felix Schneuwly

Krankenkassen-Experte [comparis.ch](https://www.comparis.ch)

Telefon +41 (0)79 600 19 12

media@comparis.ch

[comparis.ch](https://www.comparis.ch)

Über [comparis.ch](https://www.comparis.ch)

Mit über 80 Millionen Besuchen im Jahr zählt [comparis.ch](https://www.comparis.ch) zu den meistgenutzten Schweizer Websites. Das Unternehmen vergleicht Tarife und Leistungen von Krankenkassen, Versicherungen, Banken sowie Telecom-Anbietern und bietet das grösste Schweizer Online-Angebot für Autos und Immobilien. Dank umfassender Vergleiche und Bewertungen bringt das Unternehmen Transparenz in den Markt. Dadurch stärkt [comparis.ch](https://www.comparis.ch) die Entscheidungskompetenz von Konsumentinnen und Konsumenten. Gegründet 1996 vom Ökonomen Richard Eisler beschäftigt das Unternehmen heute über 200 Mitarbeitende in Zürich.

The logo for comparis.ch features the word 'comparis.ch' in a green, sans-serif font. A green checkmark is positioned inside the letter 'o'.